

## „Nur ein peinlicher Rohrkrepiierer“

Betr.: „Video für Buchholz aus New York“ - (WOCHENBLATT 9/15) - Stadtmarketingverein stellt neues Konzept vor / Skepsis beim Bürgermeister.

Der Buchholzer Stadtmarketingverein hatte uns im November letzten Jahres einen „Big Bang“ versprochen. Im Februar sollte es einen „Urknall“ für 40.000 Euro in Buchholz geben. Ich hatte prophezeit, dass daraus bestimmt nichts wird. Es würde lediglich einen „peinlichen Rohrkrepiierer“ geben. So traurig wie es ist. Ich lag mit meiner Vorhersage richtig. Nichts da im Februar.

Jetzt soll die Rettung aus New York kommen. Taxifahrer aus „Big Apple“ werden die Erlösung sein. Am 7. Juni wird dann endlich Vollgas gegeben, so der Verein. Man „denke auf jeden Fall groß“, heißt es weiter. Die Skepsis des Bürgermeisters Jan-Hendrik Röhse teile ich vollumfänglich. Einem neugegründeten Verein, der seine Qualifikation bis jetzt in keiner Weise nachgewiesen



Setzt auf neue Impulse beim Stadtmarketing: Matthias Kuchel (re.), hier mit dem ehemaligen Vorsitzenden des Stadtmarketingsvereins, Wolfgang Schnitter

hat, dürfen nicht 40.000 Euro aus Steuermitteln gegeben werden.

Hans-Wilhelm Stehnken  
Buchholz

### „Grundlagen des Stadtmarketings noch nicht verinnerlicht“

Der neu gegründete und zu 50 Prozent mit städtischen Steuermitteln finanzierte

Stadtmarketingverein plant ein „unkonventionelles Konzept“, welches u.a. Videoaufnahmen in New York vorsieht. Nicht nur beim Buchholzer Bürgermeister, sondern auch bei mir überwiegt die Skepsis. Nicht nur skeptisch, sondern erheblich verärgert bin ich dann aber, wenn der ehemalige Vorsitzende des Vereins, Wolfgang Schnitter, meint, auch noch das Verfahren des ISEK und die Stadtbaurätin öffentlich angreifen zu müssen. Offensichtlich hat Herr Schnitter die Grundlagen des Stadtmarketings noch nicht verinnerlicht, ansonsten müsste er wissen, dass dieses nur durch ein gemeinsames Handeln von Verwaltung, Politik und anderen erfolgreich sein kann. Ich habe erhebliche Bedenken, ob das, was hier als Stadtmarketing verkauft werden soll, nicht nur eine Imagekampagne zur Förderung der Buchholzer Wirtschaft ist und von daher öffentliche Gelder nicht zweckgerecht verwendet werden.

Karsten Müller  
Ratsherr Buchholzer  
Liste